

Wer vom Ruhlsdorfer Platz in die Lichterfelder Allee einbiegt, erblickt auf der rechten Seite eine neue Wohnanlage. Zwischen dem Grün einer Baumreihe leuchtet ein weißer Eckturm mit benachbarten Dachterrassen. Beim Näherkommen sieht man noch einen gelben Farbton, der die langgestreckte Fassade zweckmäßig gliedert, und rote

# Bauen in Teltow-Seehof

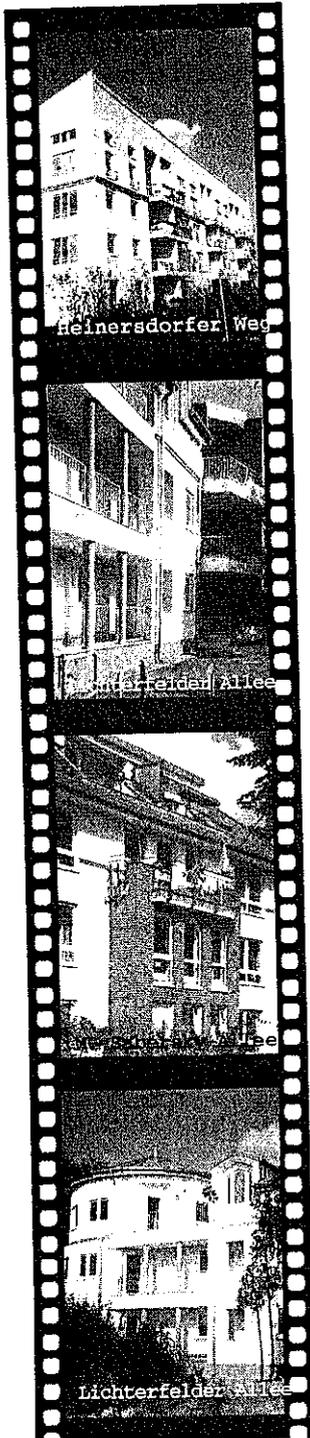
terhalb des Eckturmes eine Eingangstür, überdacht von einer spitzwinkeligen Metallkonstruktion, vermittelt das Gefühl eines freundlichen Empfangs. Die ersten Mieter sind bereits eingezogen, erste Pflanzungen im Vorgarten künden von den künftigen Bewohnern in der Lichterfelder Allee 31a-b. Hinten im Hof wartet eine Schaukel auf die Kinder und daneben unter einer Kastanie ein Sandkasten. Weiter vorn eine Tiefgarage mit 12 Stellplätzen, weitere Stellplätze befinden sich im Hofbereich. Das dreigeschossige Bauwerk mit insgesamt 23 Eigentumswohnungen ist umgeben von schattenspendenden Bäumen und Sträuchern. Es erweckt den Eindruck, daß dieser Bau nicht an irgendeinem grünen Tisch entstanden ist, sondern einfühlsam in die Umgebung eingeordnet wurde. Die angehäuften Erdwälle rechts neben dem Gelände werden hoffentlich bald verschwinden.

**Weiter zum Heinersdorfer Weg**  
Viergeschossige Wohnblöcke in einer Zeile, Grünflächen vor den Häusern. Für die Mieter im Erdgeschoß gibt es etwas Rasen vor dem Haus. Sträucher und Blumen sind schon zu entdecken, ebenso der obligatorische Grill an einer Hauswand, daneben ein zusammengerollter Wasserschlauch. Hinter den Blöcken Kinderspielplätze, eifrig genutzt von den jüngsten Bewohnern. Die oberen Wohnungen sind Maisonnettewohnungen, zwei Etagen verbunden mit einer Treppe innerhalb des Wohnraumes, darüber ein Pultdach. Einige Mieter haben der Hitze wegen die Fenster auf beiden Seiten der Wohnungen geöffnet. Noch ein paar Jahre wird es dauern, ehe die neuen Baum-Anpflanzungen Schatten spenden können.

**Max-Sabersky-Allee 22 A-F**  
In Doppelreihe stehen hintereinander jeweils drei dreigeschossige Häuser mit quadratähnlicher Grundfläche. Zwei-, Drei- und Vierraumwohnungen. Letztere auch als

Maisonnettewohnungen. Nichts Außergewöhnliches: Balkon, Tiefgarage, vor den

Schade, einer so detailreichen Fassade die Sprachmöglichkeit durch einen billi-



Dachziegel über Satteldachgaupen. Blaue Säulen begrenzen den Mittelgang, die Postmoderne läßt grüßen. Un-



Häusern Grün, in der Mitte bepflasterter Gehweg. Diese etwas langweilige Gebäudeanordnung mutet wie eine gut gelöste Rechenaufgabe an! Auch läßt sich der Eindruck nicht vermeiden: Mein Haus ist meine Burg...nicht gerade dicke Mauern, aber ein ziemlich hoher Zaun und eine Signalwechsellösungsanlage am Geländeingang muten merkwürdig an. Auch das, was man sich hinter vorgehaltener Hand erzählt: In den neuen Stadtvillen der Max-Sabersky-Allee sollen Videoanlagen installiert sein. Genaueres wissen nur die Bewohner. Die haben mehr Sorgen mit den Mängeln und Nachbesserungen der neuen Heime. Da ist der Kanalduft, der manchmal abends herüberweht, noch das kleinere Übel. Wirklich beunruhigend sind für viele Bewohner die befristeten Mietverträge. Bis 2002, erzählt ein Mieter, die Vermieter spekulieren vermutlich auf den Bonner Umzug. Von sachkundiger Stelle erfährt man dazu, daß solche Verträge gar nicht statthaft sind, nur bei vorhandener Möblierung. Für die Teltower sind diese Wohnungen unbezahlbar, meinen die Nachbarn, eintausendfünfhundert für eine Zweizimmerwohnung. Die Bäume auf dem Gelände stehen für den parkartigen Charakter und ganz vorn an der Ecke zur Hauffstraße wird schon an einer weiteren Fortsetzung der Gebäudeserie gebaut. Die Villa Sonnenthal im Hintergrund hat wohl auch schon bessere Zeiten erlebt.

gen weißen Anstrich zu nehmen. Ein anderes Anwesen, das an ein Märchen von



H.C.Andersen erinnert; steht am entgegengesetzten Ende des Geländes der Max-Sabersky-Allee. Hart daneben die neuen Stadtvillen, fast als wollten sie das alte ehrwürdige Gebäude erdrücken. Trotz bröckelnder Farbe hat die alte Villa etwas Würdevolles und vermittelt ein Bild aus den Tagen, die dem Ort Seehof seinen Namen gaben.

**Statt Orte nur noch Gegend**  
Ein typisches Beispiel, daß zwar jeder Architekt die Auseinandersetzung mit dem Ort für sich in Anspruch nimmt, zumindest heißt es so in den meisten Baubeschreibungen, aber im Ergebnis schaffen sie, aber im Ergebnis schaffen sie Orte, die sich immer ähnlicher werden und irgendwann nur noch Gegend sind. Bleibt zu hoffen, daß dies beim Bau der drei Stadtvillen im unteren Teil der Max-Sabersky-Allee 14 a, nahe Fritz-Reuter-Straße, nicht geschieht. Auf der Baustelle lagern Kalksandsteine. Ein gesunder Baustoff, der für Wärmedämmung und effizienten Schallschutz steht. Der alte Baumbestand auf der Baustelle wird hoffentlich un-

beschadet alles überstehen. Drei Gebäude mit zweimal fünf Wohnungen und einmal sechs Wohnungen sind hier geplant, Stellplätze für Autos sind vorgesehen. Ein auskünftiges Bauschild wäre auch ganz nett.

**Gerhard-Hauptmann-Straße**  
Der obere Bereich von Seehof, nahe angrenzend an Berlin-Lichterfelde, hat gleich mehrere Neubauten und Baustellen. Für die Anwohner oft eine Geduldsprobe, wenn massige Baufahrzeuge die Straße ver-

Ein Teil der Fassade hat einen pastellgelben Anstrich. Spiegelgleiche Hälften mit eckigen Balkonvorbauten, in der Mitte langgestreckte fast doppelt so große Balkons. Blumenkübel und Pflanzen künden von den neuen Bewohnern. Abends kann man hier die Mieter der verschiedenen Etagen über die Balkonbrüstung gefehnt beim small talk erleben. Das Baustellenschild weist acht Wohnungseinheiten aus. Wenn die Außenanlagen fertig sind, ist dieses Haus ein attraktiver Blickfang. Ein paar Meter

Baustelle, wie die Betriebsamkeit verschiedener Firmen auf dem Gelände beweist. Neun Eigentumswohnungen zum Kaufpreis von 376.100 DM verläßt ein großes Schild. Darüber steht: Wohnparadies am grünen Stadtrand. Welcher ist wohl gemeint?

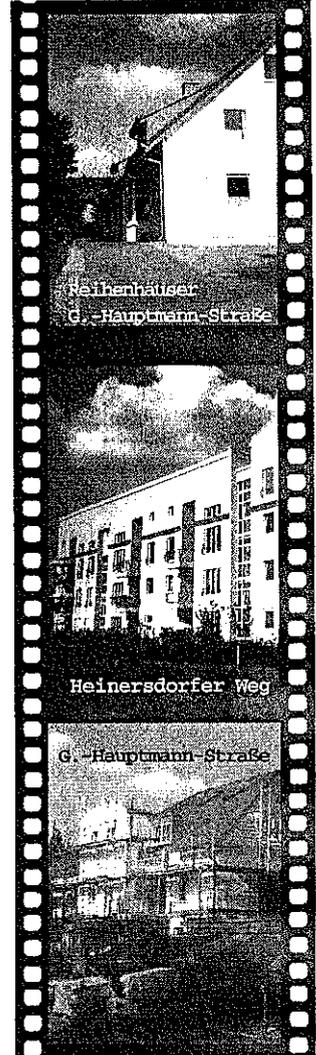
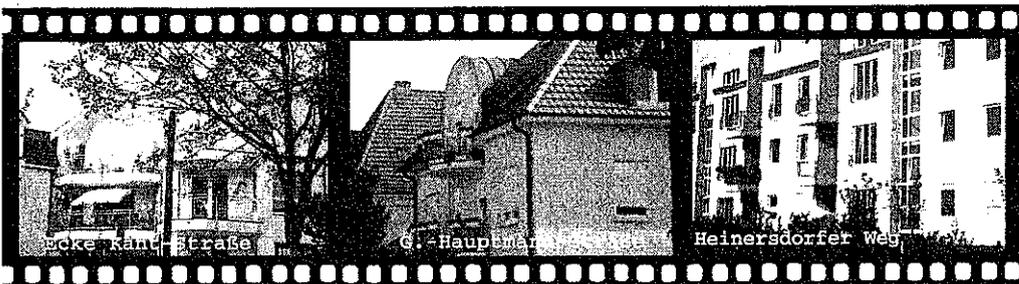
Schräg gegenüber die Nummern 47 und 49. Zwei benachbarte Neubauten, Zwei- und Dreifamilienhäuser. Die Verwandtschaft der Häuser ist besonders an den halbrunden Formen der Dachgauben erkennbar. Ein Gebäude hat bereits einen hellen freundlichen gelben Anstrich. Gelb ist derzeit sehr in Mode, einige Meter weiter leuchtet das Zitronengelb von drei Reihenhäusern. Hier wurde schon viel im Garten getan, wie man an den rückwärtigen Anlagen sieht. Liegende Dachfenster künden davon, daß hier jede Fläche genutzt wurde.

Die oben geschilderten Bauten entstanden ausnahmslos in Randgebieten Seehofs, da Restitutionsansprüche der Erbgemeinschaft auf das



sperren. Nun scheint das Schlimmste überstanden. Vorn an der Kantstraße eine dreigeschossige Eckbebauung.

weiter, ebenfalls Gerhard-Hauptmann-Straße, zwei im Rohbau befindliche Mehrfamilienhäuser. Noch ist es eine



Kerngebiet immer noch bestehen. Eine Folge davon sind brachliegende, teils verwilderte Grundstücke.

K.Graulich

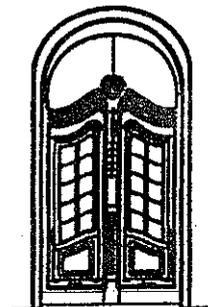
## Ihre **Bau- und Möbeltischlerei** in Teltow



**Fenster Türen Treppen**

**Restaurierungen**

**Möbel Innenausbau**



**Holzwerkstatt Potsdam GmbH**

vorm. **Hubert Möllendorf**

**Teltow, Walther-Rathenau-Straße 2 Tel. 03328/41839**